

»Oberstes Problem ist, dass der Bund zu wenig Geld zur Verfügung stellt«

Quelle:
SchwaBo 08.08.2007

Priorisierung des Landes von Straßenbauprojekten / Ortsumfahrung von Haslach in der Warteschleife

Von Martin Egg

Ortenau. Sie wurde mit Spannung erwartet – die Prioritätenliste über Straßenbauprojekte in Baden-Württemberg, die jüngst vom Verkehrsministerium veröffentlicht wurde. Doch nicht jeder freut sich.

Die Prioritätenliste ist Teil einer Landtagsdrucksache und gliedert sich in drei Kategorien: Teil A umfasst Projekte, deren Finanzierung durch den Bund bis 2015 absehbar ist. Dazu gehört im Ortenaukreis neben dem Ausbau der A 5 zwischen Baden-Baden und Offenburg auch die Ortsumfahrung von Oberkirch und Lautenbach. Kosten: 36 Millionen Euro.

Die nächst niedrigere Kategorie B beinhaltet Projekte, die sich im sogenannten »Planungsvorlauf« befinden. Diese Baumaßnahmen sollen nicht vor 2015 gestartet werden: Im Ortenaukreis befindet sich ein Vorentwurf zur Anbindung Elgersweiers an die A 5 in Bearbeitung, um den dortigen Gewerbepark attraktiver zu machen. Die Investitionskosten

belaufen sich auf 23 Millionen Euro. Der Entwurf beinhaltet eine zweistreifige Südumfahrung Offenburgs.

Für Ernüchterung im Mittleren Kinzigtal hat dagegen die auf 23 Millionen Euro geschätzte Ortsumfahrung Haslachs gesorgt. Sie findet sich in der Prioritätenlisten unter Punkt C: »Vorhaben, deren derzeitige Weiterplanung zurückzustellen ist, weil eine Finanzierung nicht absehbar ist.«

»Oberstes Problem ist, dass der Bund zu wenig Geld – gerade einmal 200 Millionen Euro pro Jahr – selbst für Projekte im vordringlichen Bedarf zur Verfügung stellt«, äußerte Karla Mahne, Haslacher-Bürgermeisterstellvertreterin, gegenüber unserer Zeitung ihre Enttäuschung.

Allerdings seien in Haslach bestimmte Vorbedingungen noch nicht erfüllt worden: So fehle noch immer das Ergebnis einer Studie des Regierungspräsidiums. Sie soll Aufschluss darüber geben, mit welcher innerörtlichen Verkehrsbelastung nach der Umfahrung zu rechnen wäre. Bislang schlängeln sich pro Tag durchschnittlich 17 500 Fahrzeuge durch das Nadelöhr B 33.

Gemeinderat und Stadtver-

waltung hatten sich Mitte vergangenen Jahres auf eine sogenannte Bündelungstrasse geeinigt. Sie beinhaltet einen parallelen Verlauf von B33, Bahn und eines Gewerbekanals.

Die Prioritätenliste steht zwar, dennoch hofft Haslach

mit der Umfahrung in die nächst höhere Kategorie zu rücken, um so doch noch in absehbarer Zeit zum Zug zu kommen. »Was wir jetzt machen werden, ist, uns an Entscheidungsträger aus der Politik zu wenden.

»Wir werden sowohl mit dem Bundestagsabgeordneten Peter Weiß als auch mit dem Landtagsmitglied Helmut Rau Gespräche führen«, sagt Mahne. Weiß äußerte auf Anfrage unserer Zeitung seine Verwunderung über die Prioritätenliste des Landes: Es sei der Bund, der bestimme, wann was gebaut werde, ihn wundere fern, dass eine solche Liste mit einer so langen Laufzeit überhaupt aufgestellt wurde.

Der Bau der Haslacher Umgehung hänge ganz davon ab, wann es zu einem Planfeststellungsverfahren komme, sagte Weiß. Er und Kultusminister Rau bemühten sich darum, dass die vorbereitenden Arbeiten fortgeführt werden könnten. Man sei darüber hinaus »in einem guten Kontakt« mit dem baden-württembergischen Innenministerium. Am 4. September wolle er mit Heribert Rech das Thema besprechen, bevor er einen Tag später mit Haslachs Bürgermeister Winkler zu einem »Strategiegespräch« zusammenkomme.

Grundsätzlich äußerte der Bundestagsabgeordnete Optimismus, aufgrund der guten Einnahmeentwicklung des Staates, die Mittel für die Verkehrsinfrastruktur angehoben zu bekommen.



Anders als Haslach bekommt Lautenbach (Bild) eine Umfahrung.